

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Band: 115 (2008)

Heft: 4

Artikel: Schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie auch 2007 im Plus

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie auch 2007 im Plus

Zufriedene Gesichter beim TVS Textilverband Schweiz: Dank der guten Konjunktur konnte die schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie nach 2006 auch im Geschäftsjahr 2007 einen positiven Abschluss verbuchen. Der Branchenumsatz stieg um 5,1% auf 4,34 Mrd. Franken.

Ebenfalls 5,1% im Plus lagen die Exporte und erreichten einen Wert von 4,41 Mrd. Franken, die Importe mit 8,78 Mrd. Franken legten sogar um 7% zu. Insgesamt konnten 3,8% zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Und in Moskau wird ein neues Kontaktbüro den russischen Markt erschliessen helfen. In den USA ist die Nachfrage nach Schweizer Kleidern weiter gestiegen (Abb. 1). So sehr, dass Schweizer Hersteller im Jahr 2007 wieder mehr Bekleidungsstücke in die Vereinigten Staaten lieferten als nach Deutschland. Unser nördliches Nachbarland war 2006 Hauptabnehmer. Jetzt liegen die USA, wie schon in Vorjahren, wiederum im Vorsprung – wenn auch nur knapp. Auf den folgenden Plätzen befinden sich Italien, Japan und Frankreich. Für Max R. Hungerbühler, Präsident des TVS Textilverbands Schweiz, zählt die konsequent verfolgte Strategie der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie aus.

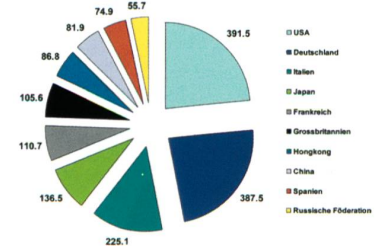


Abb. 1: Wichtigste Exportländer Bekleidung im Jahr 2007

Positives 2008 erwartet

Diese Strategie setzt seit Jahren unbeirrt auf fachliches Know-how und Innovationskraft. Zentraler Punkt ist aber auch die Fähigkeit, Trends frühzeitig zu erkennen und der Konkurrenz mit Spezialprodukten immer den entscheidenden Schritt voraus zu sein. Nur so können Schweizer Firmen dem enormen Preis- und Margendruck auf dem Weltmarkt sowie der wachsenden Konkurrenz aus Niedriglohnländern die Stirn bieten. Die Branche fühlt sich deshalb gut gerüstet und blickt zuversichtlich in die Zukunft. Trotz abkühlender Konjunktur

rechnet sie mit einem weiteren positiven Ergebnis im laufenden Jahr.

Alle Zahlen deutlich im Plus

Im vergangenen Jahr erzielte die schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie einen Umsatz von 4,34 Mrd. CHF, ein Plus von 5,1% gegenüber dem Vorjahr. Exporte stiegen ebenfalls um 5,1% und erreichten einen Wert von 4,41 Mrd. CHF. Wichtigster Absatzmarkt ist nach wie vor die EU, wohin 75% der Schweizer Textilien und 52% der Bekleidung geliefert werden konnten. Bei den Importen lag der Umsatz bei 8,78 Mrd. CHF, satte 7% mehr als 2007. Hauptlieferanten von Textilien und Bekleidung sind Deutschland und Italien. China holt jedoch immer mehr auf: Mit einem Plus von 9,9% bei der Bekleidung ist das Reich der Mitte bereits drittgrösster Lieferant für den Schweizer Markt.

Grosser Bedarf an Fachpersonal

Die positiven Zahlen setzen sich bei der Beschäftigung fort. Erstmals seit Jahren konnten die Branchenunternehmen der Schweiz zusätzliche Arbeitsplätze anbieten, knapp 1% mehr im Textil-, ein Plus von fast 11% im Bekleidungs-bereich. Ende 2007 arbeiteten 16'400 Personen in einem der beiden Industriezweige, 3,8% mehr als im Vorjahr. Ausserhalb der Schweiz verzeichnete die aktuelle Statistik gut 93'200 Beschäftigte, ein Plus von 5,6% (Abb. 2). Rund um die Welt sind damit gegen 110'000 Personen für die schweizerische Textil- und Bekleidungsindustrie im Einsatz.

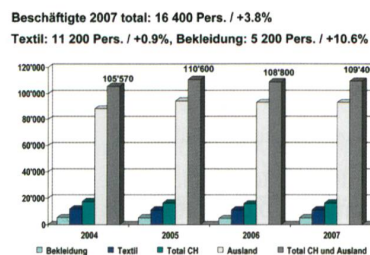


Abb. 2: Beschäftigte in der Textil- und Bekleidungsindustrie Schweiz im Jahr 2007

Wegen der guten Beschäftigungslage und dem laut gewordenen Ruf nach gut ausgebildeten Fachkräften sind junge Leute hellhörig geworden. Immer mehr steigen ein, zumal neu gestaltete Grundbildungen in der Fachrichtung Textiltechnologie im Angebot stehen und das Image der textilen Berufe generell besser geworden ist. Dies beweisen die steigenden Lehrlingszahlen, und auch auf der Techniker- und Meisterstufe sind die Klassen gewachsen. Kommt hinzu, dass viele Firmen mehr Lernende einstellen wollen oder sich erstmals überhaupt in der Grundbildung engagieren.

Neues Kontaktbüro in Moskau

Grosse Hoffnungen setzt der Textilverband Schweiz in sein neues Kontaktbüro in Moskau, das er Anfang Mai zusammen mit den Fachverbänden aus Deutschland, Österreich und Frankreich eröffnete. Den Verbandsmitgliedern soll damit der Zugang zum russischen Markt erleichtert werden, der sich in einem starken Aufschwung befindet. Das ist nur möglich mit direkten Kontakten zur russischen Textilbranche und zur Wirtschaft. Eine ebenso grosse Rolle wird das Moskauer Büro bei der Informationsbeschaffung spielen.

Politisch am Ball

Wenn der Branchenverband künftige Ziele erreichen will, müssen die Rahmenbedingungen stimmen, auch die politischen. So engagiert sich der Textilverband Schweiz intensiv in der Aussenwirtschaftspolitik und setzt auf die Senkung von Einfuhrzöllen, die Ausdehnung des Aussenhandelsnetzes auf die wichtigsten Wirtschaftspartner der Schweiz und vernünftig gestaltete Ursprungsregeln. Da der Verband dem neuen Chemikalienrecht REACH der EU nur wenig abgewinnen kann, sollen nur sinnvolle Gesetzesharmonisierungen mit der EU unterstützt werden. Dagegen wird die Absicht des Bundesrats, die Herkunftsangabe «Schweiz» beziehungsweise «Swiss made» mit genau definierten Vorschriften besser zu schützen, vom Verband begrüsst. Bei der Energie, die für Industrien mit hohem Bedarf ein wichtiger Wettbewerbsfaktor ist, setzt der Textilverband Schweiz auf klimaschonende Technologien und den Ersatz der Atomkraftwerke. Nur so kann die nötige Versorgungssicherheit gewährleistet werden.